

Hallo, liebe Leute

Okay, Herr Däniken hat nach persönlicher Absprache mit den Mayas den Weltuntergang auf Ende dieses Jahres datiert. Aber eigentlich ist das schnurzpiegal, denn die wirklich harten Brocken schlagen wesentlich früher ein: Das analoge Sat-Signal wird Ende April auf digital umgestellt. Was es bedeutet, wenn die 60er-Glühlampe aus dem Angebot verschwindet, kann man ja noch halbwegs nachvollziehen. Aber ich, der mit digital lediglich die Anzeige an meiner Armbanduhr verbinde, bekommt da seine Probleme. Umstellung schön und gut, aber wohin soll ich mich stellen? Oder das Fernsehgerät? Sieht man dann überhaupt noch Sat 1 oder nur noch Sat 1 oder eben gar nichts mehr? Am Dienstag abend müssen die Verantwortlichen schon mal geprobt haben. Zur schönsten Fernsehzeit blieb die Röhre schwarz. Oder besser gesagt blau. Das erträgt man rein optisch auch besser, wenn keine Programme mehr da sind. Ich wette, das war der Anfang vom Ende. So fühlt es sich Ende April an, wenn man die Warnungen der Profis in den Wind geschlagen hat und nicht paar hundert Euro in neue Technik investiert hat. Jedenfalls sah man, dass man nichts mehr sah. Leute, das war hart. Das Abendbrot lag hinter und der bereits Gassi gewesene Hund neben mir. Alle Mails waren gecheckt, die nötigsten Anrufe erledigt und der Schlaf hatte noch kein Bedürfnis. Da überkommt einen kurz vor Mitternacht die absolute Sinnfreiheit. Aber ich hatte Riesenglück. Völlig hoffnungslos guckte mich aus einiger Entfernung der Krimi an, den ich im Sommerurlaub angefangen hatte zu lesen. Und bis sich alle Programme dann doch wieder gesammelt hatten, war ich mit der Handlung beachtliche vier Seiten vorangekommen. Ich bin gewappnet für Ende April.

Von floralen Motiven hin zu grafischen Elementen aus Plauener Spitze – der Berliner Designer Sebastian Ellrich entführt die Modewelt auf der Fashion Week mythisch und frisch zugleich. Und zwei vogtländische Stickereiunternehmen sind zum vierten Mal mit dabei.

Von Marjon Thümmel

Plauen/Berlin – Ursprünglich arbeitete Sebastian Ellrich als Bühnen- und Kostümbildner für Oper, Theater und Film. Mittlerweile stellt der gebürtige Magdeburger sein Talent auf Bühnen der anderen Art zur Schau: Der 27-jährige Designer schickt seine Models in extravaganter Mode über den Laufsteg. Seit einem Jahr widmet er sich seinem eigenen Prêt-à-porter Label und zeigt nun seine zweite Kollektion. Ellrich verwendet dazu auch Spitzen und Stickereien aus der Kollektion Plauener Spitze Mode von den Unternehmen Gerber Spitzen und Stickereien Rebesgrün sowie W. Reuter & Sohn Spitzen und Stickereien GmbH Reumtengrün. Für beide Spitzenproduzenten ist es die vierte Modewoche in Berlin, aber eine Premiere mit dem jungen Designer. „Plauener Spitze kannte ich schon, weil ich aus Magdeburg komme. Allerdings als Tischdecke bei meiner Großmutter. Direkt aufmerksam auf Plauener Spitze wurde ich voriges Jahr bei der Messe Berliner Visionen. Ich wusste bis dahin gar nicht, dass es spitze Spitzenprodukte auch im Modebereich gibt. Beindruckt hatten mich vor allem grafische Elemente, da ich gerade grafisch arbeite“, erzählt der 27-Jährige. Er sei mit Kathrin Floß vom Deutschen Innovationszentrum für Stickerei in Plauen ins Gespräch gekommen, die ihm auch später den Kontakt zu den beiden Spitzenherstellern vermittelte. „Ich bin nicht nur von dem Material begeistert, sondern auch von der Art und Weise, wie die Spitze hergestellt wird“, erzählt Ellrich und auch, dass das Treffen erst im Oktober zustande kam, „für die aktuelle Kollektion war es recht spät, aber vielleicht ergibt sich noch mehr in der Zusammenarbeit.“ Die Arbeit mit dem Spitzenmaterial habe ihm großen Spaß gemacht, „auch, wenn ich nicht sagen kann, dass es einfach war. Ich wollte die Spitze nicht dekorativ verwenden, wollte weg von floralen Motiven. Und so musste ich mit den Spitzen-

Ellrich zeigt Spitze grafisch



Die beiden Modelle sind aus Ellrichs aktueller Kollektion ...



...aber ohne Spitze. Deren Design ist noch geheim.



Modemacher Sebastian Ellrich.

stoffbahnen vieles ausprobieren, bis ich zufrieden war. Es war interessant, aus geometrischen Variationen passende Kleidungsstücke zu bekommen. Schließlich gibt es am Körper nur runde Formen. Ich habe viel Achtung vor dem Material Spitze, denn man muss damit umgehen können. Spitze lässt sich schwer verarbeiten.“ Seine Kollektion soll hochwertig aber alltagstauglich und erschwinglich sein. Am 20. Januar werden sich hunderte Besucher bei Ellrichs Fashion Installation innerhalb der Mercedes Benz Fashion Week ein Bild von der Kollektion, teils mit Plauener Spitze, machen können. Am gleichen Tag übrigens präsentieren auch die Debutantinnen zum Semperoperball an ihren Ballkleidern Plauener Spitze, erinnert Kathrin Floß. Ellrichs Kollektion, die bis zur Modewoche noch geheim gehalten wird heißt „just one of those things“. Inspiriert vom griechischen Schöpfungsmythos, nach welchem die schwarzgeflogelte Nacht, vom Wind umworben, ein silbernes Ei legt, aus dem das Chaos und der zweigeschlechtliche Eros entschlüpfen, entwickelt er reduzierte, zeitlose Schnitte und lässt harmonische Grau- und Silbertöne auf kräftiges Zitronengelb und Schwarz treffen. Ausschließlich in Europa produzierte Wollen, Waschleder, Köper, Samte, Seiden und erstmalig Plauener Spitzen wurden dazu in traditionellen Handwerksbetrieben in Deutschland und Polen verarbeitet. „Just one of those things“ meint, so Ellrich, ein klares, reduziertes Farbkonzept, geradlinige, elegante Schnittführung und Verzicht auf dekorative Elemente.

Bei der Präsentation am 20. Januar ab 13.30 Uhr in Berlin seien 250 bis 300 Gäste dabei. Sebastian Ellrich will zu einer besonderen und exklusiven Präsentation seiner Kollektion, nämlich einer Mode-Installation einladen. Geplant sei eine einstündige Inszenierung, in der sowohl Schaufensterpuppen als auch lebendige Modelle auf Podesten mit nur leichter Bewegung die Stücke der Kollektion sichtbar und anfassbar vorführen werden. Wie bei einer Vernissage bildender Künste biete sich dem Publikum die Möglichkeit, jedes einzelne Teil genau anzuschauen und mit dem Modeschöpfer zu sprechen. Über eine der Wände werde ein Film gezeigt (in Kooperation mit der Filmklasse des Institut of Design Berlin produziert), der die materiellen Besonderheiten und schnitttechnischen Feinheiten der Kollektion noch sichtbarer mache. „Diese besondere Form der Präsentation biete die Chance, mein sehr Schnittbezogenes und genau gearbeitetes Design sichtbar und greifbarer zu machen, als der schnelle Run eines Modells über den Laufsteg es könnte“, erklärt der 27-jährige Modemacher.

Fußgänger auf Siegener Straße schwer verletzt

Plauen – Auf der Siegener Straße kam es am Dienstagnachmittag zu einem Unfall, bei dem ein Fußgänger verletzt wurde. Die 32-jährige Toyota-Fahrerin fuhr in Richtung Straßberger Straße. In Höhe der Einfahrt eines Einkaufsmarktes überquerte plötzlich ein 21-jähriger Fußgänger

die Straße. Er wurde erfasst und auf die Fahrbahn geschleudert. Durch den Aufprall wurde er schwer verletzt und musste zur stationären Behandlung ins Vogtland-Klinikum eingeliefert werden. Der Schaden am Fahrzeug beträgt nach Angaben der Polizei etwa 3000 Euro.

Leonie ist Jesuskind



Traditionell zeigten die Kinder und Jugendlichen am Sonntag nach dem Fest der Heiligen Drei Könige nochmals das Krippenspiel in der Plauer Herz-Jesu-Kirche. Jüngste Mitwirkende mit gerade mal sechs Monaten war Leonie Wenzel, die ihrer erste Rolle als Jesuskindlein bravourös „spielte“. Ihre Eltern Beatrice und Rainer Wenzel waren natürlich sichtlich stolz. Leonies zehnjährige Schwester schlüpfte übrigens in die Rolle des König Melchior. Ebenfalls beim Krippenspiel dabei Susann Lorenz als Josef (hinten links) und Theresa Schmidt als Maria. Foto: G. Stoppa

Noch sieben Mal sonntags shoppen

Plauen – Der Ausschuss für Wirtschaftsförderung hat während der jüngsten Sitzung dem Stadtrat sieben verkaufsoffene Sonntage für dieses Jahr zur Beschlussvorlage vorgeschlagen. Neben zwei Adventssonntagen (9. und 23. Dezember) sind der 30. September (Gedenktag für die Friedliche Revolution in Plauen 1989) bereits terminiert.

Drei Unternehmen der Stadt beantragten weitere Sonntage zum Einkaufen. Das Möbelhaus Biller will am 4. März anlässlich des Europäischen Bauernmarktes in der dortigen Veranstaltungshalle öffnen, für den gleichen Tag hat der Elektronikanbieter Media Markt ebenfalls Ladenöffnung anlässlich des Bauernmarktes und eines eigenen Events beantragt. Der Elsterpark und der Plauen Park planen für ihre Standortgeburtstage

am 1. April und am 4. November die Sonntagsöffnung der Zentren. „Wenn sich die Parks in Kauschwitz und Chrieschwitz davon ein gutes Geschäft versprechen, soll man sie nicht daran hindern“, meinte FDP-Stadtrat Andre Bindl. Klaus Gerber (Bündnisgrüne sah die Angelegenheit weniger leger. „Ich finde, dass man die Gestattung für verkaufsoffene Sonntage im Zusammenhang mit Jubiläen oder ähnlichem auf runde Geburtstage beschränken sollte.“ Die Gewerkschaft Verdi war über die Vorlage informiert und um Stellungnahme gebeten worden. Uwe Knoll, Beratender Bürger im Förderausschuss, machte in einer Anfrage darauf aufmerksam, dass Verdi in ihrer Stellungnahme ausgeführt habe, dass sowohl Biller als auch Media Markt keinen Betriebsrat haben

und nicht an Tarifverträge gebunden seien.

Es sei zu kontrollieren, inwieweit die gesetzlichen Bestimmungen über Arbeitszeiten eingehalten werden.

Erfolgt dies und wenn ja, wie oft wird kontrolliert?“ Bürgermeister Manfred Eberwein nahm die Anfrage zur Bearbeitung durch die Stadtverwaltung entgegen. F. Blenz

ANZEIGE

VOGTLAND ANZEIGER
www.vogtland-anzeiger.de Die starke Stimme des Vogtlandes

präsentiert

HC Einheit Plauen
gegen
Zwönitzer HSV 1928

am Sa., den 14.01.12, 16.00 Uhr
in der Einheit-Arena Plauen.

Plauener sind im Schnitt 47 Jahre alt

Plauen – Das neue Jahr ist wenige Tage alt, Zeit für einen statistischen Rückblick auf die Entwicklung der Plauer Bevölkerung: Zum 31. Dezember vorigen Jahres lebten exakt 31 183 Männer und 33 630 Frauen in der Spitzenstadt. „Insgesamt wohnen derzeit 64 813 Einwohner in Plauen“, informiert Steffen Kretschmar von der Statistikstelle des Rathauses über die Auswertung des Einwohnerregisters zum Bevölkerungsbestand. Im Detail sieht das so aus: Bei den Männern war die Gruppe der 49-Jährigen bis zum Stichtag mit 604 am größten, bei den Damen führten die 71-Jährigen (662).

Bei den Männern und Jungs gehörten 4375 der Gruppe der bis 17-Jährigen an, 12941 den 18- bis 49-Jährigen und 13867 Männer ab 50 zählte die Statistik. Die ältesten Männer waren zum Stichtag 99 Jahre. Bei den Frauen hielten am 31. Dezember die 103-Jährigen den Ältestenrekord. 4026 Mädchen und junge Damen waren bis 17 Jahre alt, 11 927 Frauen zwischen 18 und 49. Exakt 17 677

Damen ab 50 wurden gezählt. Der Altersdurchschnitt insgesamt liegt bei 47,1 Jahren. Die Auswertung der registrierten Bevölkerungsbewegungen im Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2011 besagt, dass 2684 Personen nach Plauen zugezogen sind und 2554 Personen die Stadt verlassen haben. Dieses positive Saldo von 130 Personen wird sich in den nächsten Monaten durch Nachmeldungen zwar noch etwas nach unten relativieren – aber der schon im vorigen Jahr beobachtete Zuwanderungsüberschuss ist jetzt schon ersichtlich. Mit 139 waren die 23-Jährigen die Altersgruppe mit den meisten zugezogenen Personen. „Ich freue mich, dass es vor allem junge Leute in unsere Stadt zieht und hoffe, dass es zukünftig noch ein paar mehr werden“, kommentiert OB Ralf Oberdorfer diese Zahlen. 494 kleine Spitzenstädter wurden angemeldet, die im genannten Zeitraum auf die Welt gekommen sind. Dem stehen die 952 Personen gegenüber, die 2011 verstorben sind.

Fähnlein der Aufrechten auf dem Theaterplatz

Plauen – Nur wenige schauen noch verwundert, wenn sie jeden Montag nachmittag, gegen 17 Uhr, am Theaterplatz vorbeikommen. In der Regel hat sich dort ein kleiner Personenkreis versammelt, dem auch das schlimmste Schmuddelwetter nichts anhaben kann.

Es handelt sich um die Männer und Frauen des Bürgerforums Sozialkultur, die seit mittlerweile 2005 an dieser Stelle auf soziale Ungerechtigkeiten hinweisen. Auf ihrer Homepage sehen sie sich als Streiter gegen den „Verfall der Menschenrechte, für Gerechtigkeit und Solidarität im Lande“. Entstanden ist die Gruppe, die nach eigenem Bekunden auch Mitglied im bundesweiten Aktionsbündnis Sozialproteste ist, nach der Auflösung des Bündnisses für soziale Gerechtigkeit, das bis zum Jahr 2005 die Montagsdemos organisierte. Mittlerweile ist deren Zahl weit in den dreistelligen Bereich gewachsen. Allerdings nicht mitgewachsen ist die Zahl der Montags-Demonstranten. Wurden im Januar 2007 – zur 88.

Protestaktion – noch 35 Teilnehmer gezählt, so hat sich deren Zahl mittlerweile auf knapp ein Dutzend eingepegelt, zuweilen noch weniger. Dem Thema „Soziale Rutschbahn in Europa“ wollten vergangenen Montag – der ersten Demo in diesem Jahr – lediglich elf Unentwegte lauschen. Christa Beck verwies beispielsweise darauf, dass bundesweit 1,4 Millionen Menschen, obwohl sie arbeiten, als Aufstocker staatliche Hilfe in Anspruch nehmen müssen.

Im Laufe der Veranstaltung gesellten sich der kleinen Truppe noch zwei Interessenten hinzu. Das von Schriftsteller Gottfried Keller erwähnte „Fähnlein der sieben Aufrechten“ wurde in Plauen also quantitativ noch leicht überboten. Das Bürgerforum sieht sich als Plattform für freie Meinungsäußerung, unabhängig politischer oder konfessioneller Bindungen. Die nächste Kundgebung am 23. Januar wird unter dem Thema „Sozialabbau heißt Demokratieabbau“ stehen, informierte Beck. G.S.

Hallo, liebe Leute

Wo er sich momentan genau befindet und in welchem Zustand, ich habe keine Ahnung. Gestern früh habe ich ihn das letzte Mal gesehen. Er machte noch einen ganz passablen Eindruck, als ich ihn zu den anderen seiner Art begleitete. Da waren Typen dabei – na gut, die meisten geraten ja unverschuldet in eine so miese Situation. Es nieselte, aber das machte den meisten vermutlich nichts aus. Die drei Wochen im warmen Wohnzimmer bildeten für sie eh nur die Ausnahme. Jeder der Neukömmlinge, also auch der in meiner Begleitung, versuchte sich erst mal kundig zu machen, was sie erwartete. Aber es wusste keiner Bescheid, sie befanden sich ja alle erstmals in einer solch trostlosen Lage. Noch dazu beobachtet von leeren Schnappspullen, die aus der Öffnung eines kleinen halbrunden Gebäudes schauten. Diesen Pullen waren sie in letzter Zeit, als sie „wohnten“, mehrmals begegnet. Und je leerer die Dinger wurden, desto lauter wurde es jedes Mal und manchmal gingen sich die Pullen-Leerer sogar an den Kragen. Hatten sie alles mit ansehen müssen. Aus einem zweiten Gebäude, das nur anders angestrichen war, traf sie hin und wieder ein Blick von Typen, die so ähnlich aussahen wie die, denen sie zuletzt begegnet waren. Aber es handelte sich nur um Bilder auf Papier. Dieses Papier wurde während der Weihnachtstage immer aufgeschlagen und etwas darin gesucht. Hatte man es gefunden, drückte jemand auf bunte Knöpfchen und es begann im Zimmer zu flimmern und eine große Kiste sprang an. Darum und noch einiges mehr ging es, als ich gestern früh meinen Weihnachtsbaum zur Abholung neben die Iglus legte. Dann verlor sich unsere kurze gemeinsame Spur.

Rentner fährt gern ohne Führerschein

Plauen – Er kann es nicht lassen: Ein 70-jähriger Plauener hat seinen Führerschein freiwillig abgegeben. Trotzdem sitzt er regelmäßig hinterm Steuer. Mit seinem Auto wurde er seit dem schon öfter angetroffen. Nach einer Kontrolle am Mittwoch auf der Dürerstraße muss er sich nun wegen mehrfachen Fahrens ohne Fahrerlaubnis verantworten.

Jupp-Wahlen – jeder Zweite nimmt teil

Zum vierten Mal wählten gestern die Plauener Schüler ihr Jugendparlament, kurz Jupp genannt. Doch nur jeder zweite machte auch sein Kreuz auf dem Wahlschein.

Plauen – Zum vierten Mal wählten gestern die Plauener Schüler ihr Jugendparlament, kurz Jupp genannt. Zwischen den Unterrichtsstunden hatten die Schüler der elf Schulen – Gymnasien, Berufsschulzentren, Mittelschulen sowie der beiden Außenstellen des Lessing-Gymnasiums und des BSZ Anne Frank Gelegenheit, an die Wahlurnen zu treten. In der Tat war das Prozedere wohl gut vorbereitet: Gegen 19 Uhr lag das vorläufige Wahlergebnis vor. Mit 330 die meisten Stimmen im Bereich der Mittelschulen konnte demnach mit deutlichem Vorsprung Benjamin Rummel aus der Friedens-Mittelschule auf sich vereinen, gefolgt von Zeynep Dogan (281), aus der gleichen Schule. 201 Stimme errang Vanessa Krause von der Hufeland-Mittelschule. In den Gymnasien stimmten 370 Schüler für Nele Wolfram vom Lessing-Gymnasium ab, 59 Stimmen holte im Bereich der Berufsschulzentren Sophie Rentsch vom BSZ Anne Frank.

Insgesamt 3818 Jungen und Mädchen waren wahlberechtigt, tatsächlich ihre Stimme gaben allerdings nur 1872 Schüler ab. Damit lag die Wahlbeteiligung bei rund 49 Pro-



Felix Marschner bedauerte die geringe Wahlbeteiligung in seiner Bildungseinrichtung, dem BSZ e.o.plauen. Von 424 Berechtigten hatten bis 13 Uhr nur 14 von ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht. Im Hintergrund Wahlhelfer Martin Oelschlägel. Foto: fb

zent. Dieser Wert ist fast identisch mit den Wahlen von 2009, wo er bei 49,6 Prozent lag. Besonders niedrig lag die Wahlbeteiligung am BSZ e.o.plauen, wo am Mittag lediglich 14 von über 400 Wahlberechtigten ihr Kreuzchen auf dem Stimmzettel gemacht hatten.

Etwa 35 Jugendliche werden nun ins Jupp einziehen, um die nächsten zwei Jahre die Interessen ihrer Gleichaltrigen im Rathaus zu vertreten. tp

Spitze für die Männer-Welt

Jetzt sind die Männer dran: Der Modedesigner Sebastian Ellrich entwirft mit Plauener Spitze erstmals moderne Stücke für die Herrenwelt. Ausgefällene Hemden und Puller sowie mehrere Tücher gehören zur ersten Kollektion, die heute bei der Fashion Week in Berlin Premiere feiert.

Von Martin Reißmann

Plauen – Der Magdeburger Modedesigner Sebastian Ellrich geht mit der Plauener Spitze auf dem Laufsteg neue Wege. Bisher kam der edle Stoff aus den vogtländischen Stickereien nur am weiblichen Körper zum Einsatz. Auf der Fashion Week in Berlin zeigt der 27-jährige Sachsen-Anhalter heute, dass auch modebewusste Männer spitze damit aussehen.

„Ich finde es wichtig, auch für Männer einiges zu probieren.“

Sebastian Ellrich

„Ich finde es wichtig, auch für Männer einiges zu probieren“, sagt der Designer. Vor allem die industriell hergestellte Spitze mit ihren klaren Linien eigne sich für einen maskulinen Umgang. Ellrich ist gespannt, wie die Modewelt auf die neuen Ideen reagiert. Spitze aus dem Vogtland verwendet der Magdeburger übrigens zum ersten Mal. „Es ist ein ganz spannendes Material.“ Auf einer Messe knüpfte er den Kontakt zu den vogtländischen Stickereien.

14 Spitzen-Outfits

Zusammen mit Gerber Spitzen und Stickereien aus Rebesgrün sowie W. Reuter und Sohn Spitzen und Stickereien aus Reumtengrün sind insgesamt 14 verschiedene Kollektionsteile für Frauen und Männer entstanden. Sie alle gehören zur neuen Serie „Just One of Those Things“. Aus fast 80 Stücken besteht die gesamte Kollektion, die heute in Berlin auf der Modewoche Premiere feiert. Sebastian Ellrich hat sich für die Prä-

sentation seiner Kreationen, die erstmals auch Winter-Mode beinhaltet, eine große Galerie-Fläche nur wenige Meter entfernt vom Brandenburger Tor angemietet.

400 Gäste werden erwartet

Das Besondere: Es wird keine klassische Modenschau mit Laufsteg, klangvoller Musik und Kleiderwechsel im Sekundentakt geben, sondern die mehr als 400 Gäste erwartet eine unterhaltsame und elegant in Szene gesetzte Fashion-Installation auf einer Gesamtfläche von rund 600 Quadratmetern. Aus der zuvor leeren Galerie wird für eine Stunde eine glamouröse Modebühne. Alles ist extra für die Show vorbereitet worden.

Auf die Kunden, Modemacher, Freunde und Pressevertreter wartet ein Rundgang durch insgesamt sechs unterschiedlich gestaltete Räume. In immer wieder einer anderen Kulisse soll die neue Kollektion vorgestellt werden. „Diese Präsentationsform entspricht viel mehr meiner Person als eine Modenschau auf dem Laufsteg“, sagt Sebastian Ellrich. Der junge Designer verspricht ein interessantes Event.

Designer unterm Publikum

Der Vorteil gegenüber des Laufstegs ist die Nähe zu den einzelnen Teilen. Das Publikum kann die Stoffe ganz anders wahrnehmen, erklärt Ellrich. Sie können die Teile anfassen, auf sich wirken lassen und Details unter die Lupe nehmen – und das auch gern mit einem Drink in der Hand. Anders als bei üblichen Schauen wird sich der Modedesigner auch mit unter die Besucher mischen und mit ihnen ins Gespräch kommen.

Überdimensionale Hochglanzplakate, Podeste, Videoproduktionen, Schaufensterpuppen und Models werden in den einzelnen Bereichen immer wieder andere Atmosphären schaffen. Im Raum, in dem die Stücke mit Plauener Spitze zu sehen sein werden, wird ein Model auf Rollschuhen Kataloge der alten Kollektion zerreißen, verrät Ellrich. Auch ein Candlelight Dinner sowie ein Pianist werden bei der Kollektions-Inszenierung heute eine Rolle spielen.

Koordiniert wird der Auftritt in Berlin und der Austausch zwischen Designer und Stickereien auch wieder mit Unterstützung des Deutschen Innovationszentrums für Stickerei Plauen.



Modebewusste Männer können nun ebenfalls Plauener Spitze tragen. Der Magdeburger Modedesigner Sebastian Ellrich macht es in seiner zweiten Kollektion bei der Fashion Week in Berlin derzeit vor. Fotos: SE



Ein Puller mit geraden Linien und Formen aus Plauener Spitze.



Grau- und Silbertöne treffen auf kräftige Zitronen-Töne. Auch eine Tuch-Serie für Männer gehört zur Kollektion von Sebastian Ellrich.

Vollsperrung ab 12. Februar

Die Deutsche Bahn informierte gestern öffentlich zum Neubau der Brücke Pausaer Straße. Das Interesse war hoch.

Plauen – Anfang März rollen auf der Pausaer Straße die Abrissbagger an und beginnen mit dem Rückbau der Brücke über die Bahnstrecke Reichenbach-Hof. Im Zuge der Elektrifizierung der Sachsen-Franken-Magistrale muss das Viadukt aus Platzgründen komplett erneuert werden. Gestern informierte die Deutsche Bahn erstmals öffentlich zu dem Vorhaben im Großen Ratssaal des Rathauses. Das Interesse an der Info-Veranstaltung war hoch. Alle Stühle sind besetzt gewesen.

Um die Abbrucharbeiten vorzubereiten, ist ein Überqueren der Brücke für Fußgänger, Autos und der Straßenbahn bereits ab 12. Februar nicht mehr möglich. Ab dann beginnt die Vollsperrung und die Umleitungsstrecke wird aktiviert. Ortsunkundige müssen während der neunmonatigen Bauzeit einen deutlich längeren Weg durch die Stadt in Kauf nehmen (Grafik). Für die Umfahrung wird auch die Straße durch das Syrtal vorübergehend wieder für den Verkehr geöffnet. Der Busverkehr wird nicht über diese Strecke geleitet. Viele Plauener werden sicher Schleichwege nutzen, um die eingetragene Umleitungsstrecke zu umgehen. Vor der Vollsperrung der Bundesstraße wurden auch einige Straßen, die jetzt für die Umleitung genutzt werden, saniert. Dazu gehört unter anderem die Straße der Deut-

schen Einheit. Für Fußgänger wird es eine Hilfsbrücke geben. Der Straßenbahnverkehr bis zur Plagam ist über die gesamte Bauzeit gesichert.

Die Brücke über die Bundesstraße 92 in Haselbrunn gehört zu den größeren Projekten innerhalb der gesamten Baumaßnahme des zweiten Bauabschnittes, der sich auf die Arbeiten zwischen Herlasgrün und dem Oberen Bahnhof konzentriert. Investiert werden auf dieser Strecke rund 25 Millionen Euro. Der Brücken-Neubau auf der Pausaer Straße wird mehr als drei Millionen Euro verschlingen. An der Finanzierung ist auch die Stadt Plauen beteiligt.

Anwohner, Autofahrer und Interessierte können sich jederzeit wäh-

rend des Baus auch in einem Baubüro, das sich beim Oberen Bahnhof befindet, informieren, hieß es gestern im Rathaus.

Im Stadtgebiet Plauen stehen der Elektrifizierung der Bahnstrecke drei Brückenbauwerke im Weg. Neben der Pausaer Straße müssen in Ruppertsgrün (Beginn 14. März) und in Jößnitz (21. März) Überführungen erneuert werden. Alle drei haben nicht die Mindesthöhe für die Errichtung der Strommasten.

Bis 2013 soll die Strecke bis Hof elektrifiziert sein. Noch folgen muss allerdings die Strecke zwischen Nürnberg und Hof. Wann hier das Stromkabel gezogen werden kann, ist noch unklar. mar



Auf eine größere Umleitungsstrecke müssen sich Ortsunkundige ab 12. Februar einstellen. Ab diesen Tag beginnen die Bauarbeiten für den Brückenbau auf der Pausaer Straße. Grafik: Google Maps/Deutsche Bahn

Steigender Holzpreis erfreut Forstexperten

Plauen – Erinnert man sich heutzutage an die Fünfjahrespläne der sozialistischen Planwirtschaft, kann man sich eines Schmunzels nicht erwehren. Doch es gibt auch heute Bereiche, da gelten sogar Zehnjahrespläne – beispielsweise in der Forstwirtschaft.

Der Gesamtplan, so informierte Lothar Schneider vom Sachsenforst/Forstbezirk Plauen gestern die Mitglieder des Finanzausschusses, gelte bis zum Jahr 2014. Wenn man also alle Planziffern in diesem Jahr mit 80 Prozent erfülle, sei das optimal. Schneider erinnerte zunächst an den Winter 2010/2011, dessen Schneemassen zu gravierenden Waldschäden geführt hatten. Erst nach Beräumen des Schneeebruchs habe man sich den eigentlichen Aufgaben widmen können. Der Anteil des Schadholzes lag im Vorjahr bei 30 Prozent – „bei dieser Zahl fangen die Förster an, unruhig zu werden“, erklärte er schmunzelnd. Hinsichtlich der verkauften Holzmenge habe man trotz beschriebener Widrigkeiten bei 89 Prozent gelegen, so Schneider. Zudem ging der Fachmann auf die aus Sicht der Förster positive Entwicklung der Holzpreise im Vorjahr ein – die seien nämlich spürbar gestiegen. Zugleich finde zwischen den Anbieterfirmen in der Branche ein gnadenloses Preisdumping statt. Einer versuche den anderen zu unterbieten.

Im aktuellen Jahr möchte man mit dem Holzverkauf rund 616000 Euro erwirtschaften. Die Stadt Plauen verfügt über eine Waldfläche von 2000 Hektar. Für die ist Revierförster Steve Fischer zuständig, der dieses Amt erst seit einem Jahr innehat und von seinem Chef in höchsten Tönen gelobt wurde. „Ich kann Sie zu diesem Mann nur beglückwünschen“, so Schneider an die Adresse von Bürgermeister Manfred Eberwein gewandt. Fischer erklärte auf Nachfrage, dass ein Fichtenanbau im Plauener Wald nicht erfolgen werde. Zum einen regeneriere dieses Gehölz sich selbst, zum anderen habe es auf den ausgewiesenen Flächen „nichts zu suchen“.

In der sich anschließenden Diskussion verwies Dieter Rappenhöner (Grüne) auf die Verantwortung der Forstexperten, die heute anpflanzen, was in 100 Jahren geerntet werde. „Insofern haben sie auch den Klimawandel in besonderer Weise zu berücksichtigen“, fügte er an. tp

„Mittel für Städtepartnerschaft eher beschämend“

Plauen – Über die Bezuschussung von Vereinen, die die Partnerschaft Plauens mit anderen Städten pflegen, hatten die Mitglieder des Finanzausschusses gestern zu befinden. Insgesamt ging es um eine Summe von rund 2200 Euro, die an zehn verschiedene Vereine ausgereicht wird. Berücksichtigt man, dass an jedem Projekt mehrere Sportler oder Schüler teilnehmen, relativiert sich diese Summe schnell, und sieht beispielsweise eine Bezuschussung pro Gast in Höhe von fünf Euro vor. Da es gerade darum gehe, dass die Städtepartnerschaft auf der Ebene von Vereinen und Schulen gelebt werde, sehe er diese Summe als eher beschämend an, bemerkte Dieter Rappenhöner (Grüne) am Rande. tp

Am Fasanenring fahren Kehrautos bald seltener

Plauen – Im Oktober vorigen Jahres beschloss der Stadtrat die neue Gebührenordnung für die Straßenreinigung – doch schon gestern waren Korrekturen notwendig. Auf Wunsch der Anwohner und einer Ortsbegehung werde der Rhythmus am Fasanenring und den so genannten Stichstraßen von bisher wöchentlich auf 14-tägig geändert, informierte die Fachbereichsleiterin Bau/Umwelt, Kerstin Schicker, die Mitglieder des Finanzausschusses. Die Anwohner der auf den Fasanenring einmündenden Straßen reinigen die Wege selbst. tp

NOCH KEIN ABO?

Dann bestellen Sie das günstige Vorzugs-Abo: 6 Wochen lesen und nur 4 Wochen bezahlen.

EINFACH ANRUFEN: 03741 / 597 333



Die starke Stimme des Vogtlandes

VOGTLAND ANZEIGER

Tageszeitung für Plauen, Reichenbach, Auerbach und das Obere Vogtland

diploma.de
DIPLOMA Hochschule



Wir beraten Sie:
24.01.12 9:00 - 18:30 Uhr
Bachelor • Master
Fernstudium
Vielzahl akkreditierter Studiengänge!
Rückertstr. 35, 08525 Plauen
info@diploma.de

23. Jahrgang / Nummer 18

Samstag/Sonntag, 21./22. Januar 2012

69959

www.vogtland-anzeiger.de / Preis 1,05 Euro

Heute

Vogtland

Alpinisten bauen Hütte um



Das höchst gelegene Gasthaus Plauens bekommt eine Kur: Der Deutsche Alpenverein (im Foto Mitglied Christiane Siedel) saniert die „Plauener Hütte“ für 250000 Euro. **Seite 3**

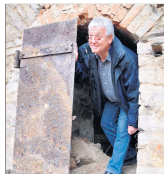
Stadt Plauen

Platz 14 für Plauener Heim

Der *Vogtland-Anzeiger* hat bereits des Öfteren über die Bedingungen im Plauener Asylbewerberheim berichtet. Ein jetzt veröffentlichter „Heim-TÜV“ bescheinigt der Unterkunft im Sachsen-Vergleich Mittelmaß. **Seite 7**

Stadt Plauen

Notausgang für Museum



Das Plauener Luftschutzmuseum „Myerhof“ bekommt einen zweiten Zugang. Dafür sind in dieser Woche Schuttberge und Bäume beseitigt worden. **Seite 5**

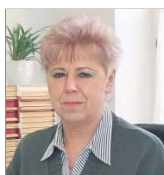
Oberes Vogtland

Millionen für Herberge

Die neue Schönecker Jugendherberge „Vogtlandpanorama“ soll aus drei Häusern bestehen. Der Ersatzneubau am Stadtpark 52 soll 5,7 Millionen Euro kosten. **Seite 9**

Plauener Land

10 Bürgermeister (üb)erlebt



Pausas Hauptamtsleiterin Gudrun Müller hat zehn Bürgermeister als Chef erlebt – jetzt nimmt sie Abschied: Die 62-Jährige geht in die Ruhephase der Altersteilzeit. **Seite 8**

Vogtland-Sport

Schönheide in der Krise

Mit dem Rücken zur Wand steht der EHV Schönheide in der Eishockey-Oberliga. Hält die Negativserie der „Wölfe“ an, droht ihnen die Rote Laterne des Tabellenletzten. **Seite 22**

Aktuell im Internet:

www.vogtland-anzeiger.de

Aktuell und vielseitig präsentieren wir uns auch im Web. Mediathek, Kinomagazin, Promi-News oder auch Spiele, klicken Sie jetzt rein.

Das Wetter

heute	morgen	übermorgen
Temp. max. 7° Temp. min. 3°	Temp. max. 2° Temp. min. -1°	Temp. max. 2° Temp. min. -2°

Das Wetter heute: Nach Schnee bringen dichte Wolken immer wieder Regen. Örtlich können sich Gewitter entladen. Die Temperaturen erreichen bei einem frischen Wind mit starken Böen Höchstwerte von 3 bis 7 Grad.

Leserservice

Vogtland-Anzeiger
Martin-Luther-Str. 50, 08525 Plauen
Leser-Service-Telefon (Abo, Zustellung) 03741/597 333
Leser-Service-Fax 03741/597 746
Anzeigen-Service-Telefon 03741/597 701
Anzeigen-Service-Fax 03741/597 746

Redaktion **03741/597 711**



4 196995 901050

Appell für mehr Plamag-Jobs

Die Stadt Plauen und der Vogtlandkreis wollen den massiven Stellenabbau in der Plamag Plauen nicht hinnehmen.

Plauen – In einem Brief appellieren Landrat Dr. Tassilo Lenk (CDU) und Oberbürgermeister Ralf Oberdorfer (FDP) an Insolvenzverwalter Werner Schneider, mehr Jobs am Plauener Manroland-Standort als bisher vorgesehen zu retten. Zugleich versicherten sie ihm ihre Unterstützung. Schneider solle nochmals sein Können und Verhandlungsgeschick einsetzen, „um mehr Menschen die Arbeit zu erhalten und ihnen langfristig eine Perspektive zu geben“, heißt es. Die beiden Politiker rechtfertigen ihre Forderung am Freitag damit, dass in Plauen die schwierigste Ausgangssituation aller drei Manroland-Standorte vorliege.

In der Plamag sollen laut Investorenkonzept weniger als 300 Stellen bleiben. Zum Zeitpunkt des Insolvenzantrags Ende November waren hier noch mehr als 700 Mitarbeiter tätig. Betroffen von der Pleite sind auch etwa 100 Ex-Beschäftigte, in deren Altersteilzeit die Phase der Freistellung begonnen hatte. Am Montag will der Insolvenzverwalter die Ergebnisse der Restrukturierung bekanntgeben. Dann wird es in der Plamag ab 9.30 Uhr eine Betriebsversammlung geben.

Lenk und Oberdorfer forderten Schneider auf, die bereits zugesagten Lieferverträge zwischen Plauen und dem bisherigen Manroland-Stammwerk in Augsburg langfristig anzulegen und mit einem angemessenen Volumen zu versehen. „Lizenzen und Patente, die am Standort Plauen entwickelt wurden, müssen als Basis eines eigenständigen Unternehmens in Plauen diesem übergeben werden. Für die Plamag seien auch Endprodukte wie das Geschäftsfeld der Rollenwechsler vorzusehen“, heißt es in dem auf Donnerstag datierten Schreiben. „Sollten sich die publizierten Zahlen bewahrheiten, bedeutet dies, dass weit mehr als die Hälfte der Arbeitnehmer ihre Lebensgrundlage verlieren“, warnten die Politiker. Sie verwiesen zugleich darauf, dass angesichts der im Vergleich zu den anderen Manroland-Standorten Offenbach und Augsburg viel höheren Arbeitslosenquote der Verlust des Arbeitsplatzes in Plauen „wesentlich stärkere existenzielle Ängste verursacht“.



Abgefahren: Spitze begeistert in Berlin

Zum inzwischen vierten Mal haben sich Stickereien aus dem Vogtland zusammen mit einem Modedesigner auf der Fashion Week in Berlin präsentiert. Das Publikum bekam diesmal keine herkömmliche Modenschau zu sehen, sondern eine einstündige Inszenierung in einer großen Galerie. Der junge Modemacher Sebastian Elrich stellte seine zweite Kollektion vor. 14 der fast 80 Stücke daraus haben Plauener Spitze inklusive. Mehr als 400 Besucher wollten die „besondere“ Show innerhalb der Berliner Modewoche am Freitagmittag sehen. „Es war hervorragend und ganz toll. Wir haben viele positive Rückmeldungen“, sagte der 27-Jährige. Die aufwendigen Vorbereitungen hätten sich gelohnt. *Text: mar, Foto: SE*

Flugbetrieb der Cirrus Airlines ruht

Hof/Plauen – Die Saarbrücker Cirrus Airlines, die den Flugverkehr von Hof nach Frankfurt betreibt, lässt in der nächsten Woche den Flugbetrieb auf all ihren Strecken ruhen. Das erfuhren unsere Zeitung am Freitagabend aus zuverlässiger Quelle. Diesen Kreisen zufolge hat Cirrus erhebliche wirtschaftliche Probleme. Es werde „eine Woche der Entscheidungen“. Die Nachricht schlug bei der Flughafengesellschaft Hof-Plauen wie eine Bombe ein. Bereits am

Freitag 17.30 Uhr hob die Maschine vom Typ Do 328 am Airport Hof-Plauen nicht zu ihrem planmäßigen Flug nach Frankfurt ab. Seitdem steht sie im Hangar des Flughafens. Der Stillstand des Betriebs trifft den Hofer Flugplatz Montag bis Freitag: Sämtliche 20 Flüge der Linie werden ausfallen.

Cirrus hatte im Oktober 2010 den alten Vertrag mit der Hof-Plauener Flughafengesellschaft überraschend gekündigt, schließlich aber doch einen neuen Vertrag

abgeschlossen, der seit Mai 2011 gültig ist und bis zum 31. März 2013 läuft. Mit der Abmachung erhält Cirrus 1,34 Millionen Euro mehr. Die Fluglinie wird jährlich mit 3,6 Millionen Euro subventioniert. Vor wenigen Tagen wurde gemeldet, Cirrus wolle mit der Schweizer Fluggesellschaft Skywork bei der Wartung der Do-328-Maschinen zusammenarbeiten. Ein Sprecher wies das Gerücht zurück, Skywork plane die Cirrus-Übernahme. *T. Hanel*

Liftbetreiber bleiben optimistisch

Klingenthal – Schneetelefone abzufragen, sich via Internet nochmals über Skibedingungen zu informieren, ist sicher vor dem Start ins Wintersportwochenende hilfreich. Bekannt war am Freitag: Der Schießhausberg in Schöneck ist von 9 bis 17 Uhr geöffnet. Wie die Tourist-Info Schöneck mitteilt, soll erstmals der Vierer-Sessellift am Wochenende von 9 bis 21 Uhr in Betrieb sein. Die Kammloipe ist gesperrt. Der Skihang Mühlleithen ist am Wochenende von 10 bis 21 Uhr geöffnet. Am heutigen Samstag ist Saisonstart im Skigebiet Kegelberg in Erlbach. Die beiden Lifte seien von 9 bis 17 Uhr geöffnet.

Schlecker ist zahlungsunfähig

Ehingen – Deutschlands größte Drogerieketten Schlecker ist zahlungsunfähig und geht in die Planinsolvenz. Grund sei eine geplatze Zwischenfinanzierung, teilte das Familienunternehmen am Freitag mit. Der Insolvenzantrag werde „kurzfristig“ eingereicht. Ziel sei der Erhalt eines großen Teils des schrumpfenden, aber immer noch tausende Läden umfassenden Filialnetzes – und damit auch der etwa 30000 Jobs in Deutschland. Der Geschäftsbetrieb werde unverändert weiterlaufen. In seinem Insolvenzantrag will Schlecker den Gläubigern Vorschläge unterbreiten, wie es mit dem Konzern weitergehen kann. **Wirtschaft**

Verstehen Sie Vogtländisch?

Schneipfeltopf

Jahrelang habe ich ihn gehegt und gepflegt. Doch nun ist er hin, mein schöner Schneipfeltopf. Und alles nur, weil es gerade dann an der Tür klingelt, wenn man keinen Besuch gebrauchen kann. Beim Öffnen denke ich noch an die Milch, die auf dem Ofen zum Kochen steht. Aber dann wurde die Begrüßungszeremonie jäh unterbrochen, als es zischte und angebrannt aus der Küche stank. Auch der schnelle Sprint konnte nichts mehr ausrichten. Auf dem Herd machte sich eine weiße Masse breit, die aus dem Ausgießer vom Topf nach draußen drängte.

ANSICHTSSACHE

Trauerspiel

Von Wilfried Hub

Jetzt kam es doch viel schlimmer, als wir erwartet hatten. Als es noch vor zwei Wochen hieß, bei Manroland in Plauen sei jeder fünfte Arbeitsplatz bedroht, da mussten alle erstmal tief durchatmen, um das zu verkraften. Von einem gewissen personellen Aderlass hatte man zwar ausgehen müssen. Was nun passiert, ist aber selbst mit dem Begriff „Katastrophe“ nur unzureichend beschrieben. Zwei von drei Mitarbeitern werden gehen müssen. Vermutlich schon am Montag werden rund 500 Mitarbeiter ihre Kündigungsschreiben erhalten.

Wer kann sich da noch über den Erhalt des Standortes freuen? Selbst die 290 Männer und Frauen, die weiterbeschäftigt werden, treibt das Schicksal ihrer Kolleginnen und Kollegen um. Zumal keiner weiß, wie belastbar die Aussagen der Investoren sind. Die Aufforderung, „sich intensiv um Drittgeschäfte zu bemühen“, ist doch nichts anderes als eine Hintertür, um bei schlechtem Geschäftsverlauf weiteren Personalabbau vornehmen zu können. Eine Arbeitsplatzgarantie für die 290 Mitarbeiter gibt es jedenfalls nicht. Auch nicht für die Ingenieure der Entwicklungsabteilung, die „in reduzierter Form“ erhalten werden soll. Neue Produkte und neue Märkte zu finden, ist nicht so einfach. Aber auch nicht unmöglich. Die neue Eigenständigkeit des Plauener Werkes wird dabei von Vorteil sein.

Die Menschen tragen die Last

Vordergründig geht es um den Industriestandort Plauen, um Investoren, um Aufträge und ums liebe Geld. Doch wichtig sind vor allem die Menschen, die plötzlich auf der Straße stehen, die sich wegwerfen fühlen wie alte Lappen, die zu nichts mehr taugen. Sie brauchen unsere Solidarität. Die der Mitarbeiter, die weiterarbeiten dürfen, und die von uns allen. Es sind die Gekündigten und deren Familien, die die Last der Entscheidungen der Verantwortlichen zu tragen haben. Gemeint sind dabei nicht allein die Maßnahmen der letzten Wochen, sondern vor allem die falschen Entscheidungen, die bereits vor Jahren getroffen wurden.

Die Fehleinschätzungen unter anderem der Hauptaktionäre Allianz und MAN, die viel zu spät damit begannen, neue Strukturen bei Manroland zu schaffen, führten letztlich in die Katastrophe. Der Medienmarkt und damit der Markt für Druckmaschinen hat sich in den vergangenen 20 Jahren stark verändert. Diesem Wandel hat man sich bei Manroland viel zu spät gestellt. Dann wurde das Sanierungskonzept, nachdem es endlich vorlag, nicht schnell und nicht konsequent genug umgesetzt. Schließlich zogen die Großaktionäre kurz vor Weihnachten die Reißleine, nachdem die Verluste immer größer geworden waren.

Noch viele Fragen offen

Die Entscheidungen sind gefallen. Jetzt geht es darum, dass mit den Leuten, die ihre Jobs verlieren, ordentlich umgegangen wird. Da gibt es noch viele Fragen, die in der nächsten Woche beantwortet werden müssen. Wie viel Geld steht für den Sozialplan zur Verfügung? Wie ist die angekündigte Beschäftigungsgesellschaft finanziell ausgestattet? Ich sehe hier vor allem MAN und Allianz in der Pflicht, sich ein letztes Mal finanziell großzügig zu engagieren. Hier kann und muss die Politik mithelfen, die ihrerseits maximale Unterstützung zugesagt hat. Wie die Hilfe der Stadt Plauen, des Vogtlandkreises und der Staatsregierung konkret aussehen könnte, wissen wir aber (noch) nicht.

Wenn es in dieser Situation überhaupt einen positiven Punkt geben kann, dann ist es die momentane entspannte Situation auf dem Arbeitsmarkt. Die Manroland-Mitarbeiter sind alle hervorragend qualifiziert. Viele von ihnen haben gute Chancen, einen neuen Arbeitsplatz zu finden. Möglicherweise nicht in der Region, möglicherweise auch nicht zu den alten Bedingungen. Ein schwacher Trost, doch immerhin ein Funken Hoffnung.

www.vogtland-anzeiger.de